



Als neuste Verwirklichung präsentiert die Gesellschaft für internationale Burgenkunde den Hafen von Akkon (Israel) mit zwei Kreuzfahrerschiffen.

Gesellschaft für Burgenkunde sucht Praktikanten - »Der Prophet zählt in der Heimat nichts«

»Burgenbauer« treten hierzulande auf der Stelle

■ Aachen

Von Thomas Kreft

Der Prophet zählt in der Heimat nichts - diese biblische Weisheit kommt in den Sinn bei der Gesellschaft für Internationale Burgenkunde (GIB). Während in Frankreich und Amerika Zigtausende die historischen Modelle bestaunen, tritt der Verein hierzulande auf der Stelle.

Nicht nur die Aussicht auf ein Burgen- und Pfalzenmuseum rückt in weite Ferne, auch Ausstellungsmöglichkeiten im Stadtzentrum lassen sich derzeit nicht realisieren.

Dennoch arbeitet die GIB unverdrossen weiter. Nach den Modellen vom Donjon von Coucy (Frankreich), dem Crac des Chevaliers und Basar von Aleppo (Syrien) präsentiert sie nun den Hafen von Akkon (Israel) mit zwei Kreuzfahrerschiffen. Konkrete Pläne nehmen bereits drei weitere Modelle für eine Ausstellung »Pfalzen und Burgen der Karolinger- bis zur Stauferzeit« an: die Pfalz von Kaiserswerth während eines Hoftages unter Friedrich Barbarossa, das Castel del Monte (Italien) zur Zeit Friedrich II. und vor allem die Aachener Pfalz samt Marienstift zur Zeit der Karolinger. Das achteckige Castel del Monte soll direkt auf das Oktogon des Aachener Münsters zurückgehen.

Wissenschaftlich

»Eine konsequente Ergänzung zur Route Charlemagne«, betont GIB-Chef Bernhard Siepen bezüglich der Pfalz zu Aachen. Dem Konzept der streng wissenschaftlichen Rekonstruktion möchte die GIB in Zusammenarbeit mit Historikern und Archäologen auch diesmal gerecht werden. Dabei plant sie auch, die Funde der



Im Hinblick auf künftigen Historiker-Nachwuchs bezieht die GIB auch die Jugend in ihre Arbeit mit ein.

römischen Thermen einzubeziehen, die sich vom Münsterplatz unter dem Dom bis zum Katschhof und zum Büchel erstrecken. Umsetzen wollen die Experten dies durch eine Verschlussplatte, die auf Knopfdruck herausfährt.

Freilich existiert bereits ein Modell von Pfalz und Dom, das bisher im Stadtmuseum Burg Frankenberg stand. Im Gegensatz hierzu wird das neue Modell der GIB jedoch größer und detailreicher, zudem sind Schnitte mit Blick ins Innere der Bauten vorgesehen. Zur Verwirklichung sucht die GIB zurzeit noch die notwendigen Sponsoren.

Das Modell könnte schon vor Fertigstellung der gesamten Ausstellung, vielleicht schon Mitte 2009, der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Die Fertigstellung peilt die GIB für 2011 an. Im Rahmen der Route Charlemagne könnte es in der als Ausstellungsgebäude vorgesehenen Kirche St. Paul Pre-

miere feiern, bevor es in die Welt hinausgeht. Siepen: »Ein großartiges Ereignis für die Stadt Aachen und ihren Tourismus.«

So wie Karl der Große von Pfalz zu Pfalz gezogen ist, könnte die Ausstellung auch an anderen Pfalzenstandorten präsentiert werden wie Paderborn, Goslar oder Frankfurt am Main. Das Archäologische Museum in Frankfurt, in dem schon die beiden Vorgängerausstellungen Besucherrekorde erzielten, habe schon Interesse geäußert, so Siepen. Ebenso rechnet er mit einer Neuauflage im Museum der National Geographic Society in Washington. Fast 54 000 Besucher sahen dort 2006 bereits die Kreuzfahrer-Ausstellung.

Alle Modelle werden im Maßstab 1 zu 25 gebaut und lassen sich somit kombinieren. Figurenszenen von Schlachten, Märkten und Hoftagen beleben die Modelle. Alles beruht auf wissenschaftlichen Er-

kenntnissen, sogar die Gestalt der Kleidung ist überliefert.

Historiker-Nachwuchs

An den kreativen Modellierarbeiten können wieder Jahrespaktikanten des Berufskollegs für Gestaltung teilnehmen, die sich jetzt schon in der Geschäftsstelle melden sollten.

Professor Dietrich Lohrmann vom Historischen Institut der RWTH begrüßt das Bestreben der Burgenkundler, die Jugend einzubeziehen, besonders im Hinblick auf künftigen Historiker-Nachwuchs. Die GIB ermöglicht interessierten Bürgern, insbesondere Jugendlichen, die Mitarbeit an den Projekten. Gefragt sind handwerkliches Geschick, Fremdsprachen, EDV-Kenntnisse und/oder Interesse an Geschichte und Museumspädagogik.

Info: www.burgenkunde.de und 0049 241 604500.